

**Hier könnte Ihre Werbung stehen!**



© 2009 Copyright by Daniel Gabler

**Bürgerverein Schönefeld e. V.**  
Ossietzkystr. 1, 04347 Leipzig

Tel.: 0341/ 92 73 544,  
Fax: 0341/ 23 20 362

Büro: Herr Littmann / Frau Rost  
E-Mail: [info@bv-schoenefeld.de](mailto:info@bv-schoenefeld.de)

Frau Uhlisch: 0176 / 49201800

Geöffnet: Di. bis Do. 9 - 12 Uhr  
Mo., Mi. 13 - 17 Uhr  
Di., Do. 13 - 18 Uhr  
Fr. geschlossen

Internet: [www.bv-schoenefeld.de](http://www.bv-schoenefeld.de)

**Samstag und Sonntag stellen wir Ihnen unsere Vereinsräume für private Veranstaltungen zur Verfügung. Nutzungsgebühr nach Vereinbarung.**

Außerdem betreiben wir die  
**1. Schönefelder Kleiderkammer**

Tel.: 0176/49180008

Clara - Wieck - Str. 8, 04347 Leipzig  
**geöffnet:** Mo. bis Do. 9 - 12 Uhr  
und 14 - 17 Uhr, Fr. 9 - 12 Uhr



**Annahme & Ausgabe von Kleider- & Wäschespenden**

Nur saubere Sachen !

Für Bedürftige Ausgabe gegen Nachweis und Spende.

Die Spenden sind u.a. zur Deckung der Fixkosten für die Kleiderkammer



**Vermittlung von Sozialberatung rund um Hartz IV** (keine Rechtsberatung!) Weitere Auskünfte auch im Büro unter Tel.: 92 73 544

# Schönefelder Bote

Die Bürgerzeitung für Leipzig-Schönefeld  
Herausgegeben vom Bürgerverein Schönefeld e.V.

1. Jahrgang - Nr. 01

Mai 2011

## Erste Ausgabe fertig!

**Eine neue Zeitung für Schönefeld, das war schon lange ein Wunsch vieler Schönefelder.**

Endlich ist es soweit und der erste Vorabdruck ist fertig. Die ersten Reaktionen zeigen großes Interesse an der neuen Zeitung!

**Lesen Sie weiter auf Seite 2**

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- Neuer Einkaufsmarkt?
- Neue Zeitung für Schönefeld
- Neues vom Alten Postbahnhof
- Frühjahrsputz in Schönefeld
- Geschichte von Schönefeld

## Einkaufsmarkt ja, aber wohin?

**Investoren planen einen neuen Einkaufsmarkt an der Volksgartenstrasse. „Der soll das Permoser Eck ergänzen und ist kein Ersatz für die immer noch dringend notwendige Belebung der Ossietzkystrasse.“ So der Investor gegenüber der Redaktion.** Die Diskussion um neue Einkaufsmöglichkeiten in Schönefeld hält sich nun schon seit einigen Jahren. Bekenntnisse der Stadtverwaltung gibt es genug, aus Schönefeld einen florierenden Stadtteil zu machen. So liegt unserem OBM Burkhard Jung Schönefeld sehr am Herzen, das hat er im Bürgerverein zur Bürgersprechstunde 2009 deutlich gemacht.

Schönefeld ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung, nach Ansicht von Baubürgermeister zur Nedden, was in Gesprächen mit dem Schönefelder Projektentwickler Peter Kolar und dem Bürgerverein klar wurde. Derselbe Baubürgermeister hat jedoch entgegen aller Appelle der ortsansässigen Händler die Ansiedlung eines Supermarktes an der Ossietzkystraße

*Fortsetzung auf Seite 2*

**AG „Handel, Handwerk u. Gewerbe“**

**Kontakt über Herrn Archut**  
Telefon: 0341 - 23 20 377

E-mail: [matthias.archut@allianz.de](mailto:matthias.archut@allianz.de)

**Erste Ausgabe fertig***(Fortsetzung von Seite 1)*

Eine Zeitung nur für Schönefeld hat bisher gefehlt. Das ist die Meinung vieler Schönefelder.

Sie soll aktuell sein und informieren sie soll aber auch die Geschichte und die Geschichten über und aus dem Stadtteil erzählen. Am besten von den Schönefeldern persönlich aufgeschrieben. Allerdings soll sie nichts kosten, so wertvoll sie auch sein mag. Ein hoher Anspruch, weshalb es auch so lange brauchte, bis diese erste Ausgabe fertig war. Die halten Sie nun in Ihren Händen, können lesen von der Geschichte Schönefelds, von den Menschen, die hier leben, von den Dingen, die bei Ihnen passieren. Sie, die Leser, haben es in Ihrer Hand, nicht nur diese Ausgabe, sondern auch alle folgenden mit zu gestalten. Wenn Sie daran Interesse haben, laden wir Sie dazu ein. Entweder Sie schreiben uns Ihre Geschichten auf, oder erzählen sie uns, oder aber, und das wäre das Schönste, Sie helfen uns bei der Arbeit, diese Zeitung zu entwickeln. Dann wird sie individuell und bringt mehr Spaß. Eine kleine Information von Ihnen an die Redaktion genügt. Freuen Sie sich auf Ihre Zeitung, wir freuen uns auf Sie.

*Ihre Redaktion*

**Hier könnte Ihre  
Werbung stehen**

**AG „Handel, Handwerk und Gewerbe“**

- plant gemeinsame Aktionen zur Verbesserung der Situation des Mittelstandes im Stadtteil
- hält ständigen Kontakt zum Amt für Wirtschaftsförderung u.a.
- Interessenten treffen sich zum Stammtisch an jedem letzten Mittwoch des Monats um 19 Uhr in der Gartenkantine „Alt-Schönefeld“ Abtaundorfer Str., 04347 Leipzig

Kontakt: Matthias Archut  
Tel: 0341 - 23 20 377  
E-mail:  
[matthias.archut@allianz.de](mailto:matthias.archut@allianz.de)

Impressum

Herausgeber:  
Bürgerverein Schönefeld e.V.  
Ossietzkystr. 1, 04347 Leipzig  
Tel. 0341 - 9273544  
Email: [info@bv-schoenefeld.de](mailto:info@bv-schoenefeld.de)  
Redaktion:  
Michael Reinhardt, v.i.S.d.P., Sven Meyer  
Lektorat:  
Hannelore Crostewitz

Haftungsausschluss: Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt von Anzeigen sowie für Texte und Bilder anderer Autoren.

**Schönefeld - das vergessene Dorf**

Es ist schon über 100 Jahre her, da war es sehr gut um Schönefeld bestellt. Es gab eine Baronin, die sich als Patronin des Dorfes verstand und zuerst an die Bevölkerung dachte. Deshalb also nach den Zerstörungen durch Kriege erst die Schule, die Kirche und die Wohnhäuser wieder aufbauen ließ und ihr eigenes Schloss zuletzt. Doch dann verstarb sie. Jedoch nicht ohne „Ihrem“ Dorfe noch ein besonderes Geschenk zu machen – den Mariannenpark. Denn in ihrem Nachlass ließ sie regeln, dass die eine Seite der Lindenallee nicht mit Wohnhäusern verbaut werden darf, sondern dass für die Bevölkerung dort ein Park zur Erholung anzulegen sei. Doch die Stadtväter von Leipzig hatten nichts Besseres vor, als sich dieses wohlhabende Dorf so schnell wie möglich einzuverleiben. Was 1915 geschehen war. Und dann wurde gebaut: Wohnhäuser, Wohnhäuser und nochmals Wohnhäuser. Denn Leipzig brauchte Arbeiter und Arbeiter brauchten Wohnraum. So wurde mehr als über 80 Jahre gebaut. Aus dem Dorf Schönefeld wurden der Stadtteil Schönefeld und das Schönefeld-Ost. Das ging so bis vor 20 Jahren, dann kam die Wende.

Da man nun viel selbst unternehmen konnte, wurde auch der Bürgerverein Schönefeld gegründet. Dieser hatte sich von Beginn an viel vorgenommen. Nur langsam fand man sich in der neuen Politik- und Kulturszene zurecht. Allmählich zeichneten sich die ersten Erfolge ab. Insgesamt war der Bürgerverein sehr aktiv. So konnten zwei Handschwengelpumpen durch dessen Initiative und der vieler privater Spender saniert werden. Projekte wie

die Kleiderkammer (2006) oder der Bürgergarten Staudengrund (2007) wurden ins Leben gerufen.

Der Bürgerverein unterstützte viele Menschen in Form von Arbeitsangeboten, bei denen sie sich etwas dazu verdienen können. Zudem gibt es zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und Angebote von Seniorengymnastik bis zum Schachclub. Doch das ist nicht alles. Der Bürgerverein veranstaltete etwas Neues, das „Schönefelder Frühlingfest“ das 2011 zum 10. Mal stattfindet und sich inzwischen zu einem richtigen Stadtteilstoff entwickelt, auch dank der Unterstützung der AG Handel, Handwerk und Gewerbe und dem CVJM Leipzig. Ebenfalls durch das „Schönefelder Frühlingfest“ konnte die Sanierung des Spielplatzes im Mariannenpark am Rodelberg angeschoben werden. Selbst das Absenken der Bordsteinkanten an den Gehwegen wurde vom Bürgerverein angestoßen. Leider sieht es bei der Stadtteilentwicklung selbst nicht ganz so positiv aus.

Egal ob es sich um die Ansiedlung eines Einkaufsmarktes an der Robert-Blum-Straße oder an der Ossietzkystraße handelt, oder ob der Ausbau des ehemaligen Postgeländes an der Rohrteichstrasse durch einen Investor erfolgen soll, immer heißt es: „Geht so nicht“. Obwohl es doch im Sinne der Schönefelder und der Stadt Leipzig selbst sein müsste. Stattdessen wurde eine Schule nach der anderen (jetzt drei) geschlossen, weil immer mehr Menschen Schönefeld verlassen haben.

*Autor: Denis Döhler**(Wird fortgesetzt)*

## Auch in diesem Jahr war der Bürgerverein Schönefeld wieder beim Frühjahrsputz dabei



Wieder an zwei Tagen, an zwei Einsatzorten: Zuerst am 26. März im Staudengrund. Eigentlich ein Kleinod des Mariannenparks, wenn da nicht die Zerstörungswut mancher Zeitgenossen wäre. Aber auch Herbst und Winter tun das Ihre, um die Beete ihrer Schönheit zu berauben. Die haben nun die Engagierten des Vereins wieder herausgeputzt. „Eigentlich ist es ja schlimm, dass so etwas überhaupt nötig ist“, ärgert sich Anne-Rose Schröder, im Bürgerverein ehrenamtliche Mitarbeiterin, „zu viele Menschen werfen ihren Müll einfach so in die Landschaft und machen sich gar keine Gedanken, wie das

auf den Stadtteil wirkt.“ Anne-Rose Schröder macht dennoch gerne mit, wenn es gilt, die Dreckecken in ihrem Stadtteil zu beseitigen. Mit ihr waren in diesem Jahr auch weitere Mitglieder des Bürgervereins eifrig dabei. „Doch es hätten ruhig mehr sein können“, bedauert Michael Reinhardt.

Am Freitag, 15. April, dem zweiten Tag der Aktion waren auch wieder vier Insassen der JVA dabei, natürlich wie alle anderen freiwillig. Durch deren Einsatz konnte ein ganzer Container mit Unrat gefüllt werden. Der kam von der Freifläche an der Schreiberstrasse und aus dem alten verfallenen Nachbarhaus des Vereins. „Schade, dass man den Eigentümer nicht zur Verantwortung ziehen kann“, bedauert Heidi Uhlisch, Vereinsvorsitzende, „dort hat es kürzlich sogar gebrannt. Es sieht also nicht nur schlimm aus, sondern das Betreten des Hauses ist sogar gefährlich.“

Zum Abschluss gab es für alle Engagierten Bratwürstchen. Die hat Vereinsmitglied Ronald Pohle, MdL, gespendet, der mit seinem Oldtimer Feuerwehrauto vorfuhr. Bei optimalem Wetter konnten alle Beteiligten stolz auf ihre Arbeit die wohlverdienten Würstchen genießen. Vielleicht ist das ein Anreiz, beim nächsten Mal mehr Freiwillige zu begeistern!

*Text und Foto: Michael Reinhardt*

### (Fortsetzung von Seite 1)

verhindert. Sein Argument, der Markt zöge Kaufkraft von der Gorkistrasse ab, wurde gerade bei den Händlern mit viel Gelächter bedacht, um deren Wohl zu Nedden besorgt zu sein scheint. Dafür sollte unlängst der schon florierende Sonnenwall um einen Discounter erweitert werden. „Wir fühlen uns echt veralbert“, so Matthias Archut, Sprecher der Schönefelder Händlergemeinschaft.



Foto: Heidi Uhlisch

Inzwischen ist der Antrag nicht mehr auf der Tagesordnung der Ratsversammlung. Jetzt aber lebt die Diskussion wieder neu auf. Ein Investor plant, das brachliegende Gebäude der ehemaligen Stromverteileranlage an der Volksgartenstraße, nicht weit des Permoser Ecks, durch einen Supermarkt zu ersetzen.

Immerhin wird damit wieder ein verfallenes Grundstück belebt, und durch den Wegfall von Aldi aus dem Permoser Eck ist an gleicher Stelle ein echter Bedarf zu decken. Außerdem will der Investor auf dem Gelände einen Bolzplatz errichten. Der soll als Ersatz dienen für den unlängst zugunsten eines Behindertenheimes geschlossenen Platz. In einem persönlichen Gespräch mit dem Investor hat der Bürgerverein Schönefeld seine

Unterstützung allerdings von dessen Mithilfe bei der Suche nach geeigneten Möglichkeiten, die Ossietzkystrasse zu beleben abhängig gemacht. Wir sind gespannt, wie sich das Thema „Einkaufen in Schönefeld“ weiter entwickeln wird.

*Text: Michael Reinhardt*



## Neues vom Alten Postbahnhof Stehen alle Signale auf „Freie Fahrt“?

**Nach seinem 16 Jahre dauernden Dornröschenschlaf kann der Alte Postbahnhof endlich wieder mit neuem Leben erfüllt werden. Doch es liegen noch Steine im Weg.**



Peter Kolar, ein Schönefelder Projektentwickler der vierköpfigen Investorengruppe, darf wohl vorerst den westlichen Teil des 16 Hektar großen Geländes an der Rohrteichstrasse entwickeln. Langwierige und zähe Verhandlungen mit der Stadtverwaltung gingen diesem Teilerfolg voraus. Dem überwiegend auf einer streng zweckorientierten, wirtschaftlichen Grundlage basierenden Konzept von Peter Kolar konnte das Planungsamt der Stadt zunächst nicht folgen. Doch die Argumente aus nahezu allen Fraktionen im Stadtrat und die öffentliche Diskussion der Schönefelder, vertreten durch den Bürgerverein Schönefeld, schienen letztendlich auch Baubürgermeister zur Nedden zu überzeugen. Der teilte nun mit,

dass seitens der Stadt keine Einwände mehr gegen die Einleitung des Bebauungsverfahrens einschließlich der gewünschten Wohnbebauung an der Parthe bestünden. Damit könnten nun die geplanten 25 Wohnhäuser gegenüber dem Fliederhof längs der Parthe errichtet werden. Wenn da nicht immer noch einige Steine im Wege lägen. Denn in der vorgesehenen Fortschreibung des Entwicklungsplanes für den Wohnungsbau fehlt offenbar genau das Areal an der Rohrteichstrasse.

Will die Verwaltung den Plan doch noch scheitern lassen? Bürgermeister zur Nedden beschwichtigt: Er bleibt bei seiner Zusage, Baurecht für Wohnungen auf dem Areal zu schaffen. Ein bitterer Beigeschmack bleibt aber noch: Die Aussage von Wolfgang Kunz, dem Amtsleiter für Stadtentwicklung, auf der öffentlichen Sitzung des Stadtbezirksbeirates Nordost, er selbst wolle dort nicht wohnen führte noch in der Sitzung zu Irritationen. Er habe nur das Areal mit seinen Nachteilen gemeint, teilte er uns schriftlich mit. Wir hätten gerne nachgefragt, aber zu einem Interview war er nicht bereit. Es bleibt die Frage, kann er noch unbefangen über Bauanträge in Schönefeld befinden? Nach Aussage von Ingrid Glöckner, Stadträtin der SPD und Mitglied des Bauausschusses, ist aber alles im

grünen Bereich und es werde das für die Wohnbebauung erforderliche Baurecht geschaffen. Wie immer man zu den Entwicklungsplänen stehen mag, eines sollten wir verhindern: Dass

Wohnungen und Büros entstehen. Die beiden nicht auf dem Areal des Alten Postbahnhofs liegenden ehemaligen Gebäude, der Telekom haben die Investoren gleichsam als „Dreingabe“ mit erworben.



*Ginge es nach Leipzigs Verwaltung, dürfen Sie hier nicht wohnen!*

wir uns von der Verwaltung vorschreiben lassen, wo wir wohnen dürfen und wo nicht!

Die auf dem Gelände auch vorhandenen Lagergebäude sollen nach Sanierung dem kreativen Gewerbe zur Verfügung stehen. Hauptaugenmerk jedoch wird das ehemalige Verteilerzentrum der Post sein. Das unter Denkmalschutz stehende, gelb verlinkerte Gebäude mit dem so genannten „Skywalk“ (*umbauter Straßenübergang*) soll als Wahrzeichen und Tor zu Schönefeld in seiner äußeren Erscheinung nach Reinigung erhalten bleiben. Innen jedoch werden hochwertige

Diese Bauten sind bereits saniert und bezugsfertig. Eine Möglichkeit wäre die Nutzung für das Naturkundemuseum, für das ja immer noch ein neuer Standort gesucht wird.

Welch wichtiger Schritt dem fast schon vergessenen Stadtteil zur verdienten Verbesserung der Attraktivität zu verhelfen!

*Text und Fotos: Michael Reinhardt*

**Lesen Sie in der nächsten Ausgabe: Warum wir gerne in Schönefeld leben. Sagen Sie uns dazu Ihre Meinung**